

Neckarstadt: Tischfußball Mannheim e.V. gründet sich als erster Mannheimer Tischfußballverein im Stadtteil

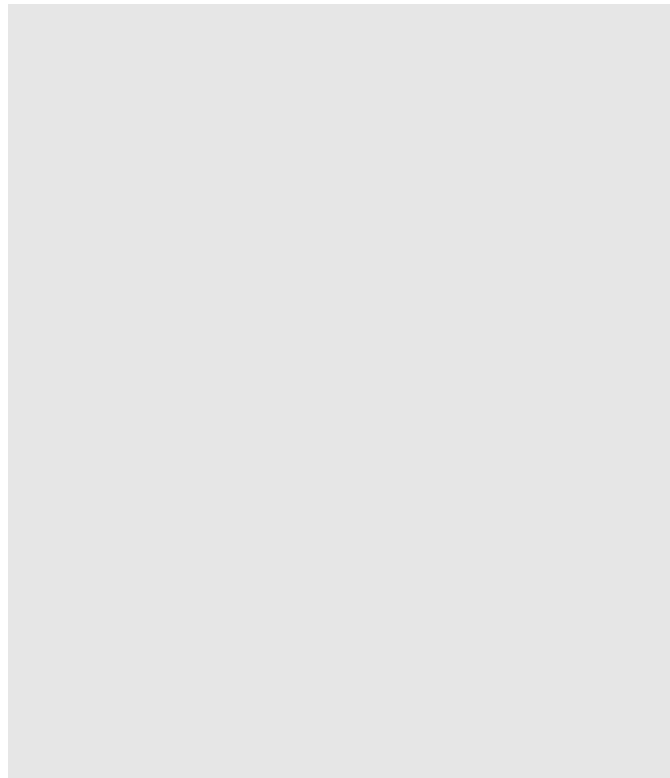
Tischfußball – mehr als ein Kneipenspaß

Von unserem Mitarbeiter
Philipp Breitenreicher

Zigarettenrauch in der Luft, lautes Gelächter und ein paar Bier. So stellen sich wohl die Meisten die Atmosphäre beim Tischfußball vor. Doch was in den Köpfen vieler Menschen nur ein Kneipenspaß ist, hat sich in den letzten Jahren zu einer ernstzunehmenden Randsportart entwickelt.

Tischfußball ist im Aufwind, und das lässt sich belegen: Über 700 Spielerinnen und Spieler haben vergangenen November in Bonn auf der Deutschen Meisterschaft gespielt – so viele wie noch nie zuvor. Mannheim kommt in der Geschichte dieses verhältnismäßig jungen Sports dabei eine besondere Rolle zu: Der Deutsche Tischfußball-Bund (DTFB) hat sich im Juni 1969 in der Karl-Diehm-Halle gegründet.

So wundert es nicht weiter, dass in der Quadrastadt auch heute eine rege Tischfußballszene existiert. Jedoch fand erst im Jahr 2007 nach langer Zeit wieder das erste Mannheimer Turnier im Woodstöckl, einer kultigen Kneipe in der Neckarstadt, statt. „Wir hatten zu der Zeit von der Rumpfahreie gründlich die Nase voll und wollten unbedingt wieder einen lebendigen Spielort direkt in Mannheim haben“, erinnert sich der 43-jährige Mediengestalter Torsten Walker. Zusammen mit dem 38-jährigen Betonbaumeister Markus Winterhalder hat er 2008 die monatliche „Sonntags-DYP“-Turnierserie initiiert. „DYP“ steht übrigens für „Draw Your Partner“, („Ziehe deinen Mitspieler“), also für ein Dop-



Jede Woche dienstags, mittwochs und freitags treffen sich im Woodstöckl bis zu 30 Spieler, um sich an zwei Turniertischen zu messen.

peltturnier, bei dem immer zwei Spieler nach dem Zufallsprinzip in eine Mannschaft zusammengelost werden, das bringt Spaß durch Abwechslung. Die Veranstaltung lockt immer wieder auch nationale Spitzenspieler an. So zum Beispiel den Speyrer Timo Weickenmeier, Junioren-Weltmeister und Top-Ten-Spie-

ler in der deutschen Rangliste, der auch schon einen Auftritt bei Stefan Raab hatte.

Jede Woche dienstags, mittwochs und freitags treffen sich im Woodstöckl bis zu 30 Spieler, um sich an zwei gepflegten Turniertischen bei bestem Licht mit den anderen zu messen, und dabei an den eigenen

Fähigkeiten zu arbeiten. Vom 18-jährigen Schüler über den Germanistik-Doktoranden Anfang 30 bis zum Hartz-IV-Empfänger Anfang 60 ist hier alles vertreten, Frauen wie Männer.

Als es 2009 im Zuge eines Inhaberwechsels zu Unklarheiten über den Fortbestand der außergewöhnlich guten Spielbedingungen im Woodstöckl kam, beschlossen die Sportler sich aus der Abhängigkeit gastronomischer Unwägbarkeiten zu befreien und eigene Turniertische anzuschaffen. Nach monatelanger Vorbereitung gründete sich im September 2010 der Tischfußball Mannheim e.V. (TFBM). Zum ersten Tischfußball-Verein in Mannheim zählen mittlerweile 16 feste Mitglieder sowie ein noch mal ebenso großes Umfeld, das regelmäßig zu den Spielabenden ins Woodstöckl kommt.

Aber die Vereinsgründung verfolgte auch noch einen anderen Zweck. „Wir wollen Mannheim auf der Landkarte des Tischfußball-Sports sichtbar machen“, erklärt Daniele Aprile, bei TFBM Mannschaftsführer der neu gegründeten Liga-Mannschaft. Die Funktion hat der Jazz-Gitarrist nicht zufällig inne, ist er doch als Masterspieler das stärkste Mitglied des noch jungen Vereins. Die Mannheimer Liga-Mannschaft konnte sich im November 2011 auf den rheinland-pfälzischen Landesmeisterschaften zur Relegation für die 2. Bundesliga Ende Januar in Mainz qualifizieren. Dort spielten die jeweils besten zwei Teams aus Baden-Württemberg, Bayern, Rheinland-Pfalz und dem Saarland

einen Startplatz für die zweithöchste deutsche Liga aus. Nach dem rechtskräftigen Urteil vom Juni 2010 kann ein Verein, der Tischfußball als Wettkampf betreibt, mittlerweile als gemeinnützig anerkannt werden.

Im Fall der Sportfreunde vom TFBM ist dieses Verfahren gerade im Gange. Dass der Verein im wahrsten Sinn des Wortes, dem Gemeinwohl nützt, zeigt sich im sozialen Engagement einiger Mitglieder. Beispielsweise wurden Tischfußball-AGs an Schulen ins Leben gerufen. „Tischfußball ist etwas für alle Altersklassen, egal ob Mann oder Frau“ weiß Pressesprecher Josef Londero. „Bei den Kindern werden die Auge-Hand-Koordination und die Konzentrationsfähigkeit geschult, ältere Menschen bleiben geistig und körperlich fit.“ Überhaupt habe der Sport eine integrative Funktion. Menschen aus allen Gesellschaftsschichten und jeglicher Herkunft würden den Weg an den Tisch finden. Fair Play ist dabei oberstes Gebot.

Tischfußball-Bund

■ Um sich im Stadtteil vorzustellen, wird der TFBM voraussichtlich beim **diesjährigen Max-Joseph-Straßenfest mit einem Stand** präsent sein.

■ Gäste und neue Spieler bei den Spielabenden und Turnieren im Woodstöckl sind immer herzlich willkommen. Mehr Informationen zum Verein, zu den Spieltagen und Turnieren **unter www.tischfussball-mannheim.de**.